

Ernst Meinhardt - 02. August 1926 bis 06. Jänner 2003

(Ehrenmitglied des Heimatvereines Gallneukirchen und Umgebung)

Geboren in Schärding, aufgewachsen in Feldkirchen an der Donau. Schon sein Vater lehrte an der Volksschule Feldkirchen. Während seiner Ausbildung an der LBA – Lehrerausbildungsanstalt rückte er mit 17 Jahren zum Kriegsdienst ein. Nach Kriegsende machte er seine Ausbildung fertig.



Ernst Meinhardt begann seine Lehrertätigkeit in Zwettl an der Rodl, nach einem Jahr kam er in die Volksschule Kaindorf als Lehrer. In dieser Zeit musste auch der Herr Lehrer kräftig mit anfassen, da beim Bau der Lichtleitung seine Mitarbeit notwendig war. Sein handwerkliches Geschick blieb nicht verborgen und es sprach sich bis nach Gallneukirchen herum. Als nämlich 1954 in Gallneukirchen der Werklehrer verstarb, erinnerte man sich an den Lehrer in Kaindorf, der für den frei gewordenen Lehrplatz die richtige Besetzung war. So kam Ernst Meinhardt 1954 in die Hauptschule Gallneukirchen, wo er bis 1973 die Gegenstände Werken, Mathematik, Geometrisches Zeichnen und Naturgeschichte unterrichtete. Im Jahre 1973 wechselte er in die Volksschule Reichenau und war dort bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1986 als Schuldirektor tätig.

Ernst Meinhardt hatte viele kreative Hobbies. Das Talent zur Malerei, wie auch sein Bruder Rudolf, erbten sie von ihrer Mutter. Modelleisenbahnen in modellierter Landschaft, Modellflugzeuge und Schiffe wurden angefertigt. Seinen Töchtern bastelte er eine Puppenküche. Sogar ein Tretauto wurde gebastelt.

Schon bald kam aber die Leidenschaft des Filmemachens. Die Urfahrer Rundschau widmete Direktor Ernst Meinhardt eine ganzseitige Reportage mit dem Titel

Hollywood im Kleinformat

Direktor Ernst Meinhardts Leidenschaft gehört ganz dem Trickfilm

Schon in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begann Ernst Meinhardt mit dem Filmen. Sein erster Film war ein Familienfilm, auch seine goldene Hochzeit im Jahr 1997 wurde verfilmt. Besondere Herausforderungen waren seine Spezialität. Viele Figuren für Trickfilme machte er sich selbst, wie z. B. den Räuber Hotzenplotz. Für seinen Film „Max und Moritz“ fertigte Ernst Meinhardt 17.000 Einzelbilder die seine ganze Konzentration verlangten.

Mehr als 100 Filme drehte Ernst Meinhardt im Laufe der Jahre. Mit seinen Schülern produzierte er den Indianerfilm „Am Marterpfahl“. Als Drehort wurde die Gegend rund um Gallneukirchen ausgewählt, die Hauptdarsteller seine Schüler.

Zu allen Filmen gab es natürlich auch ein Drehbuch, dass sich Ernst Meinhardt selbst schrieb.

Der Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung ist Ernst Meinhardt und seinen Bruder Rudolf zu besonderem Dank verpflichtet, schufen doch die beiden die überdimensionalen Bilder von Gallneukirchen im Jahre 1820, dass auch Grundlage für das neue Lentikularbild (Wackelbild) von dem Gallneukirchner Künstler Günter Mitasch war und dem gegenüber Gallneukirchen im Jahr 2020 gestellt wird. Das Gemälde über den Verlauf der Pferdeisenbahn von der Pferdebahnstation Oberndorf bis in den Ort Gallneukirchen (5,5 m x 2,20m) ist im Heimathaus ausgestellt.

